

Hauptausschuss - Ö - vom 04.05.2010
1) TOP Bürger fragen

Keine.

2) TOP 10-019/10 Erziehung, Bildung und Betreuung - Bericht 2010

Oberbürgermeister Frei: Die geplante Fusion der Musikschule mit der Kunstschule werde in der nächsten Sitzung des Gemeinderates beraten.

Im Bereich der Kleinkindbetreuung sei eine enorme Entwicklung festzustellen. Die Stadt werde durch den Erweiterungsbau beim Kindergarten Wunderfitz die derzeitige Versorgungsquote von 13,4 % auf 18,6 % erhöhen. Dort würden jetzt 30 neue Krippenplätze geschaffen. Bei Bedarf sei es möglich, 20 weitere Krippenplätze einzurichten. Damit wäre eine Versorgungsquote von 25 % erreicht.

Im Schulbereich sei vorgesehen, im Herbst nochmals ausführlich über die Höhe der Budgets zu beraten. Hierzu gebe es einen entsprechenden Auftrag des Gemeinderates. Ebenfalls werde das Thema Sekretariatskräfte dem Gemeinderat im Vorfeld der Haushaltsplanberatungen 2011 vorgelegt.

Die Qualität der Schulgebäude sei mit Ausnahme des Fürstenberg-Gymnasiums gut. In der Eichendorffschule werde für 60.000 € die Zugangstreppe zum Schulgelände erneuert. Die Finanzierung erfolge außerplanmäßig. Bei der schwierigen Haushaltssituation der Stadt sei dies ein Vorgang, der deutlich zeige, dass die Stadt, wenn dies notwendig sei, in der richtigen Weise handle. Das Fürstenberg-Gymnasium falle im Vergleich mit allen anderen Schulen baulich deutlich ab. Hier müsse etwas getan werden. Die Toiletten seien in einem sehr schlechten Zustand, das Lehrerzimmer zu klein, die Aula zu dunkel usw. Das Stadtbauamt solle in Zusammenarbeit mit der Schule, der Schulverwaltung und externen Experten ein Konzept für eine Generalsanierung ausarbeiten. Der Gemeinderat solle im Juni einen entsprechenden Auftrag erteilen.

Stadtrat Hall: Der vorgelegte Bericht sei sehr gut. Es sei vorteilhaft, dass alle Bildungseinrichtungen der Stadt mit ihren Angeboten darin aufgelistet seien. Für die politische Arbeit im Gemeinderat sei dies sehr vorteilhaft. Es sei erfreulich, dass Oberbürgermeister Thorsten Frei das Thema Renovierung des Fürstenberg-Gymnasiums aufgegriffen habe. Bei den entsprechenden Planungen im Sinne einer ansprechenden und angenehmen Lernatmosphäre müssten externe Berater wie z. B. vom Fraunhofer Institut hinzugezogen werden.

Stadtrat Blaurock: Der Bericht sei sehr beeindruckend und zeige, wie vielfältig die städtischen Aufgaben in diesem Bereich seien. Über eine bauliche Aufwertung des Fürstenberg-Gymnasiums freue er sich auch. Er halte es für sinnvoll, nach Vorlage der Planung einen Ortstermin mit Gemeinderat oder Technischem Ausschuss durchzuführen.

Stadträtin Weishaar: Der Bericht in dieser Form sei sehr gut. Er eigne sich auch gut zur Weitergabe an interessierte Dritte wie zum Beispiel Elternvertreter. Sie empfehle, künftig auch die Darstellung der städtischen Kindergärten an die für die Schulen gewählte Form anzulehnen. Die Zukunftsperspektiven seien bei allen Einrichtungen erfreulich. Es gelte aber auch, sich immer neuen Herausforderungen zu stellen. So habe beispielsweise das Land die Mittel für ehrenamtliche Mitarbeit in Höhe von bisher 7,- € pro Stunde ab dem neuen Schuljahr komplett gestrichen.

Stadtrat Rögele: Das Land habe sich auch vollständig aus der Schulsozialarbeit zurückgezogen. Deshalb habe hier die Stadt in die Finanzierung eintreten müssen. Schulsozialarbeit sei sehr wichtig. Das städtische Geld hierfür sei deshalb sehr gut angelegt. Die bauliche Aufwertung des Fürstenberg-Gymnasiums halte er für wichtig und notwendig. Diesem Projekt könne er deshalb auch zustimmen. Es sei jedoch zu erwarten, dass andere Schulen mit ähnlichen Wünschen folgen werden. Er halte es deshalb für sinnvoll, in allen Schulen Ortstermine durchzuführen, um einen Überblick der baulichen Notwendigkeiten zu erhalten.

Oberbürgermeister Frei: Er beabsichtige, in der Gemeinderatssitzung am 8. Juni 2010 seinen Vorschlag für eine mögliche Generalsanierung dem Gemeinderat zu unterbreiten. Dieser könne dann die Verwaltung beauftragen, die Notwendigkeiten für Sanierungsmaßnahmen näher zu prüfen. Danach könne sich der Gemeinderat im Rahmen eines Ortstermins ein Bild über die aufgezeigten Notwendigkeiten machen. Bei der Entscheidung zur Realisierung sei von Bedeutung, ob die vorgeschlagenen Maßnahmen im Rahmen des Schulraumförderprogramms des Landes finanziell gefördert werden können. Aufgrund der intensivierten Stundenpläne und der Entwicklung zur Ganztagschule seien die Lehrkräfte gegenüber früher täglich wesentlich länger in der Schule. Dies erfordere auch bei den Lehrerarbeitsplätzen andere Lösungen.

Beschluss: Den Beschlussvorschlägen Nr. 1 und Nr. 2 der Verwaltung wird zugestimmt.

(einstimmig)

3) TOP 10-022/10 Städtische Schulen - Entwicklung Schülerzahlen

Herr Ernst Zimmermann: Der Schulbereich sei in Donaueschingen in ruhigem Fahrwasser. Dies sei ein Beleg dafür, dass hier in der Vergangenheit die richtige Schulpolitik gemacht worden sei. Es müssten aufgrund der zurückgehenden Schülerzahlen keine Schulen geschlossen werden, und auch die Werkrealschule an der Eichendorffschule habe problemlos eingerichtet werden können. Die aufgezeigte Entwicklung der Schülerzahlen zeige auch, dass bei keiner Schule in den nächsten Jahren ein zusätzlicher Raumbedarf entstehe. Auch die Reduzierung des Klassenteilers sei in dieser Hinsicht unproblematisch.

Herr Oberstudiendirektor Böhm / Fürstenberg Gymnasium: Die im Südkurier veröffentlichte Darstellung, dass am Gymnasium die Zahl der vorzeitigen Abgänger ansteige, sei unzutreffend. Die durchschnittliche Quote der vorzeitigen Abgänger liege seit Jahren bei etwa 34 %. Auch mit dem G 8 habe sich dies nicht geändert.

Herr Rektor Sauter / Heinrich-Feurstein-Schule: Die zurzeit zur Diskussion stehende Neuausrichtung des Sonderschulsystems sehe die teilweise Inkludierung von Schülerinnen und Schülern der Sonderschulen in den normalen Schulbetrieb vor. Die Sonderschulen blieben dabei aber erhalten. Diese hätten künftig aber verstärkt integrative Maßnahmen an den allgemeinen Schulen zu initiieren und begleiten. Damit werde eine besondere Herausforderung auf alle zukommen. Die Heinrich Feurstein-Schule kooperiere schon jetzt mit der Hauptschule und den beruflichen Schulen. Wie sich diese Neuausrichtung auf die Schülerzahlen auswirken werde, könne jetzt noch nicht gesagt werden.

Beschluss: Den Beschlussvorschlägen Nr. 1 und Nr. 2 der Verwaltung wird zugestimmt.

(einstimmig)

4) TOP 32-018/10 Kommunale Kriminalitätsprävention (KKP) - Bericht

Herr Hubert Zimmermann erläutert ergänzend zur Sitzungsvorlage die Maßnahmen der Stadt im Sinne von Kriminalprävention.

(Auf Frage von Stadtrat Blaurock) Nach vielen negativen Vorfällen mit französischen Soldaten sei in einer Donaueschinger Diskothek gegen diese einzelnen Personen ein Hausverbot verhängt worden.

Vom Betreiber der Diskothek werde gegenüber Personen, die negativ auffallen ein Hausverbot ausgesprochen. Derzeit werde geprüft, ob gegen die Verursacher ein Hausverbot für alle Diskotheken und Szenengaststätten in Donaueschingen ausgesprochen werden kann. Das Amt für öffentliche Ordnung führe im Sinne einer noch weiter gehenden Lösung zurzeit Gespräche mit der Dehoga (Hotel- und Gaststättenverband) den Städten Freiburg und Konstanz. Damit wolle man der Entwicklung entgegenwirken, dass bestimmte Personengruppen von Stadt zu Stadt und von Bar zu Bar ziehen, um Ärger zu machen.

Beschluss: Den Beschlussvorschlägen Nr. 1 und Nr. 2 der Verwaltung wird zugestimmt.

(einstimmig)

5) TOP 80-003/10 Jahresbericht Tourismus und Marketing 2009/2010

Frau Blaschka stellt mit einer Power-Point-Präsentation den Jahresbericht Tourismus und Marketing 2009 / 2010 vor.

(Auf Frage von Stadtrat Jürgen Erndle) Bisher sei hinsichtlich der Suchmaschinenoptimierung im Internet noch keine externe Hilfe in Anspruch genommen worden. Mit der EDV-Abteilung werde aber zusammengearbeitet.

Oberbürgermeister Frei: Die Internet-Homepage der Stadt Donaueschingen sei sowohl technisch als auch ästhetisch verbesserungswürdig. Im Vergleich zur Vergangenheit sei der städtische Internetauftritt aber schon deutlich verbessert worden. Jetzt sei die Grenze dessen erreicht, was mit eigenen Mitteln machbar sei. Weiter gehende Verbesserungen würden jetzt eine Menge Geld kosten.

Stadtrat Kuttruff: Im Bericht sei das Onlinemarketing etwas zu kurz gekommen. Hier sehe er noch wesentlich mehr Möglichkeiten.

Frau Blaschka: Ähnlich wie bei den Donauhallen, sei für den Tourismus- und Marketingbereich in der Zukunft ein separater Internetauftritt vorgesehen. Auch sei vorgesehen, die Zielgruppe der Radtouristen und der Geschäftsreisenden noch mehr anzusprechen.

(Auf Frage von Stadtrat Rögele) Die Problematik mit der Kurtaxe habe sich bereits verbessert. Die Touristinformation habe im vergangenen Jahr acht Schlossführungen angeboten. Dies funktioniere so, dass sich Einzelpersonen für Führungen anmelden und dann als Gruppe ins Schloss gehen. Anmeldungen für Gruppenführungen würden von Herrn Dr. Wilts / Haus Fürstenberg direkt entgegen genommen. Diese Zahlen seien im vorgelegten Bericht nicht enthalten, würden im nächsten Bericht zu den städtischen Zahlen aber hinzu addiert.

Stadträtin Weishaar: Aus dem Bericht von Frau Blaschka sei auch erkennbar, in welchem Umfang Donaueschingen von der Arbeit der Touristinformation und den positiven Entwicklungen im Bereich Tourismus und Marketing Nutzen ziehen könne.

Herr Riedmann: Die Einführung der Kurtaxe sei die richtige Entscheidung gewesen. Der Aufwand hierfür sei zwar sehr hoch. Die geschätzten Einnahmen würden erreicht, und von den Gästen werde die Konusgästekarte als Mehrwert gerne in Anspruch genommen.

Beschluss: Der Jahresbericht 2009 / 2010 wird zur Kenntnis genommen.

6) TOP 80-014/10 Donauhallengatering - Vertragslaufzeit

Stadtrat Erndle: Er habe grundsätzlich keine Bedenken, die Laufzeit des Vertrags mit dem Caterer auf drei Jahre zu verlängern. Er halte eine solche Entscheidung aber nicht für richtig, da auf der Grundlage dieses Kriteriums die Ausschreibung erfolgt sei und der Gemeinderat die Laufzeit von zwei Jahren beschlossen habe.

Oberbürgermeister Frei: Die Verwaltung gehe von einem langfristigen Engagement des ausgewählten Caterers aus. Deshalb sei die Vertragslaufzeit in der Ausschreibung auch nicht enthalten gewesen. Er sehe kein Problem darin, die Laufzeit des Vertrags auf drei Jahre zu erhöhen. Für den Caterer seien damit die notwendigen Anfangsinvestitionen und der Personaleinsatz besser planbar. Zum Zeitpunkt der Ausschreibung sei hinsichtlich der notwendigen Geräteausstattung vieles noch nicht klar gewesen. Jetzt zeige sich, dass der Caterer eine ganze Reihe von Anschaffungen selbst tätigen müsse.

Stadtrat Hall: Ziel der Verpachtung sei gewesen, langfristig eine gute Lösung zu finden. Deshalb sehe er kein Problem darin, bereits im ersten Schritt die Pachtdauer mit drei Jahren festzulegen.

Stadtrat Rögele: An der Gemeinderatsentscheidung, die Vertragszeit mit dem Caterer auf zunächst zwei Jahre festzulegen, sollte festgehalten werden. Die SPD-Fraktion werde sich daher bei der Beschlussfassung im vorgeschlagenen Sinn enthalten. Diese Entscheidung habe aber nichts mit dem Caterer zu tun.

Beschluss: Dem Beschlussvorschlag der Verwaltung wird zugestimmt.

(5 Ja, 2 Nein, 4 Enthaltungen)

7) TOP Anfragen aus dem Gemeinderat und Verschiedenes

Fußball Weltmeisterschaft 2010 – Public Viewing

Oberbürgermeister Frei: Auf dem Platz am Hanselbrunnen werde es vom 11. Juni bis 11. Juli 2010 die Möglichkeit geben, die Spiele der Fußball Weltmeisterschaft anzuschauen. In keiner anderen Innenstadt des Landkreises werde es seiner Kenntnis nach sonst Public Viewing geben. Der Veranstalter beabsichtige, die Eröffnungsspiele, alle Vorrundenspiele mit deutscher, italienischer und französischer Beteiligung sowie alle Spiele ab dem Achtelfinale zu zeigen. Während der Übertragung werde die Karlstraße im Bereich des Hanselbrunnenplatzes zwischen Werderstraße und Schulstraße für den Verkehr gesperrt.